

Wohlgemuth als den Autor (1479, 1487 [cf. Saalfelder Altarwerk]). Die einzelnen Reliefbilder bildeten jedenfalls einen Altarschrein. Derselbe soll für eine Kirche zu Pisa in Italien gefertigt worden sein. Die Versendung fand jedoch wegen der damals ausgebrochenen Unruhen in Italien nicht statt. Er wurde daher zu Ende des 15. Jhrhdtz. für die Kloster- und Wallfahrtskirche Grimmenthal im Amte Maßfeld bei Meiningen im Hennebergischen erworben, erlitt aber bei der im Bauernkrieg erfolgten Zerstörung des Klosters mehrfache Beschädigungen. Nach dem Aussterben des Hennebergischen Grafenhauses (1583) erbat sich den Altar Herzog Ernst der Fromme von den übrigen Miterben, um seine Schloßkirche auf dem Friedensteine zu Gotha damit zu schmücken. Kurfürst Joh. Georg von Sachsen (1611—1656) gestattete dem Herzog auf dessen schriftliche Anfrage durch Schreiben (Datum: Dresden am 23. Julii 1645), das Altarwerk in der Schloßkirche zu Gotha aufzustellen. Bis 1687, in welchem Jahre die Schloßkirche wieder abgerissen wurde, hat das Kunstwerk in derselben gestanden. Wegen des Standes der Kanzel auf dem Orgelchore konnte es jedoch in der neuen Schloßkirche nicht günstig angebracht werden. Es lag daher von 1687—1692 in einigen dunklen Gewölben neben derselben. Hier fand es der Kanzleidirektor Beit Ludwig von Göckel mit Staub bedeckt und erbat es sich zur Aufstellung in der 1692 erbauten Kirche zu Gräfontonna. Den Altartisch stiftete der Oberlandeshauptmann Heint. v. Büнау i. J. 1734.

2. Die Kanzel, welche ursprünglich ebenfalls für die Schloßkirche zu Gotha bestimmt war, wurde 1646 gefertigt. Sie erhebt sich auf einer Säule, vor welcher zwei lebensgroße Standfiguren von Holz, Moses und Johannes der Täufer, stehen. Vier Bilder in 4 Feldern, zwischen korinthischen Ecksäulen der achteckigen Kanzel stellen die vier verschiedenen Zustände des menschlichen Geschlechtes dar: den der Unschuld (Gott und die ersten Menschen im Paradiese), des Sündenfalls, der Erlösungsbedürftigkeit (Golgatha) und des Weltgerichts. Die übrigen drei Bilder stellen die drei Stände der bürgerlichen Gesellschaft dar: den Lehrstand (Abraham als Priester seiner Hausgenossen), den Nährstand (Jesus speist 5000 Mann in der Wüste) und den Wehrstand (2. Kön. 22, V. 8, Die Obrigkeit mit Trost soll fördern Gottes Wort, wie König Josias gethan an seinem Hofe).

Beide letzteren Bilder füllen zwei Felder des Treppenaufganges. Die Unterschriften der 7 Bilder s. Rudolphi, Goth. diplom. II, S. 168.) Auffallend ist die Schönheit und Lebhaftigkeit der Farben, welche sich nach 2½ Jahrhunderten noch sehr gut erhalten haben.